Wilhelmshaven | Friesland, 14. März 2021

Bewerbungsformular

Schritt 1 Neuanmeldung

Sh. https://www.smart-cities-made-in.de/bewerbungsformular/#!/anmeldung

Schritt 2 Projektbeteiligte hinzufügen

- Carsten Feist, Oberbürgermeister, gesetzlicher Vertreter Stadt Wilhelmshaven
- Sven Ambrosy, Landrat, gesetzlicher Vertreter Landkreis Friesland
- Jens Müll, Referatsleiter, Kontaktperson
- Reent Janßen, Fachbereichsleiter, stellvertretende Kontaktperson

Schritt 3 Allgemeine Projektdaten

- Aussagekräftigen Titel: LEUCHTTURM FÜR ANDERE - SMART AUS DEM NEBEL
- Motto: Vernetzt. Verbunden. Vereint. Smarte Region FRI-WHV
- Gemeindekennziffern: 03455000/03405000
- Art der Kooperation:
  Nicht nur beim Hafen steht für uns das V" - Vernetzt. Verbunden. Vereint. Wir wollen - bildlich gesprochen - den pandemiebedingten Nebel durchbrechen, Zukunftssignale senden und den bevorstehenden Strukturwandel und den digitalen Transformationsprozess gemeinsam gestalten.

➔ Bewerbung für Phase A (Strategie) und B (Umsetzung)

Schritt 4 Projekttexte

I. Ausgangssituation und Ziele

(1) Ausgangssituation (max. 600 Zeichen)
Bitte beschreiben Sie kurz und präzise die Ausgangssituation in Ihrer Kommune. Gehen Sie dabei bitte ein auf:

- die wesentlichen stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen, vor denen Ihre Kommune steht und
- Themen, bei denen Sie von Smart-City-Lösungen Beiträge zur Bewältigung der genannten Herausforderungen erwarten.

Die Region Wilhelmshaven-Friesland ist strukturschwach, von einem hohen Anteil älterer Menschen und sozial schwächeren Gruppen sowie von einem fossilen Energiesystem geprägt. Durch eine smart-City-Strategie wird sich die Region zu einer smarten Heimat mit smarten Lebensstilen entwickeln, welche eine Transformation hin zu einer nachhaltigen Energiedrehscheibe und zu einem robusten klimaangepassten Lebensmittelpunkt aller Generationen vollzieht. Unser Leitmotiv ist: Gemeinschaft und individuelle Lebensmodelle stärken und gleichzeitig digitale und grüne Transformation synchronisieren.

(2) Bitte beschreiben Sie ihre stadtentwicklungspolitischen Ziele.

a) An welchen übergeordneten Leitbildern und Zielen orientieren Sie sich? (max. 200 Zeichen)

- Leipzig-Charta
- Smart-City-Charta
- Niedersächsische Klimagesetz,
- WBGU[1] - Unsere gemeinsame digitale Zukunft
- Regionale Handlungsstrategie (RHS) 2020-2027 Weser-Ems

b) Auf welchen Dokumenten der integrierten Stadtentwicklung kann die zu erarbeitende und umzusetzende Smart-City-Strategie zur digitalen Transformation aufbauen? (max. 200 Zeichen)

- Stadtentwicklungsplan STEP Plus (WHV), vgl. https://www.wilhelmshaven.de/stepplus/index.htm
- Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (Friesland)
- Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Friesland

[1] Geschäftsstelle des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU).

c) Welche Ziele und ggf. Leitlinien mit Bezug zur Stadtentwicklung und Digitalisierung sind damit verbunden und wie werden diese priorisiert? (max. 400 Zeichen)

Wir wollen - orientiert an den Leitlinien Niedersachsens - Standortnachteile kompensieren, Standortvorteile aktivieren sowie Daseinsvorsorge smart(er) sicherstellen und ausbauen. Die partizipativ, mit Bürgern, Wirtschaft und Wissenschaft erarbeitete Smart-City-Strategie wird die Schwachstellen und wichtigen Handlungsfelder der Region identifizieren. Daraus ergeben sich dann konkrete Ziele.

d) Welche neuen Herausforderungen und Zielstellungen haben sich im letzten Jahr ergeben? (max. 400 Zeichen)

Die Corona-bedingte Situation beschleunigt die digitale Entwicklung, das Letztere muss auf den regionalen Charakter und die individuellen Lebensstile abgestimmt sein. Die Region als Küsten- und Hafenstandort ist besonders vom fortschreitenden Klimawandel sowie dem Kohleausstieg betroffen. Um dies anzugehen, ist eine smarte Vernetzung von robusten analogen mit digitalen Systemen erforderlich.

e) Auf welche Weise planen Sie die Umsetzung zu evaluieren und den Erfolg zu bemessen? (max. 300 Zeichen)

Die Regionsentwicklung wird mit einer dynamischen digitalen Transformationsstrategie verknüpft. In der Konzeptentwicklung werden klar formulierte und messbare Ziele erarbeitet und Meilensteinpläne festgelegt. Konkrete Projekte und Maßnahmen und werden einzeln entsprechend ihrer Wirkung evaluiert.

(3) Digitalstrategie vorhanden?

Keine Digitalisierungsstrategie vorhanden.

(4) Zeigen sich in Ihrer Kommune bereits jetzt konkrete Bezüge zwischen Stadtentwicklung und Digitalisierung oder Wirkungen der Digitalisierung auf die Stadtstruktur, die Stadtgesellschaft oder das Gemeinwohl? Wie zeigen sich die Bezüge und wie wirken sie auf die übergeordneten Ziele Ihrer Kommune? Beschreiben Sie bitte diese Bezüge möglichst konkret und stellen sie die positiven und negativen Wirkungen dar. (Anmerkung: Hier geht es nicht um eigene Aktivitäten) (max. 500 Zeichen)

Durch die Covid-19-Pandemie sind z.B. Projekte wie ein digitaler Markplatz konkreter verfolgt worden. Einerseits ermöglicht dies den ansässigem Einzelhandel flexiblere Geschäftsmodelle, andererseits erfordert dies ggfs. einen vergleichbaren hohen Investitions- und Arbeitsaufwand. Ähnliches gilt auch im Gesundheits-, Tourismus-, Verwaltungs-, Mobilitäts- und Bildungsbereich. Synergieeffekte zu nutzen, Schulungen und Hilfestellungen sind nötig, um die Transformation gerecht umzusetzen.

Bitte stellen Sie dar, wie Sie gedenken, mit Wirkungen der Digitalisierung umzugehen, die negativ auf das Erreichen stadtentwicklungspolitischer Ziele wirken. (max. 400 Zeichen).

Die digitale Transformation bietet einerseits die Möglichkeit zur mehr Inklusion, aber gleichzeitig erschwert sie bestimmten Bevölkerungsgruppen den Zugang. Parallel hierzu müssen Systeme und Dienstleistungen bei technischen Störungen (u.a. Cyberangriff) verfügbar sein. Deswegen werden wir sichere und barrierefreie Systeme entwickeln, die autark funktionieren und digital ferne Gruppen einbeziehen.

(5) Gibt es in Ihrer Kommune bereits Institutionen, Verantwortliche, Initiativen und Akteure, die sich mit dem digitalen Wandel und seinen Wirkungen auf den städtischen Raum und die Stadtgesellschaft bzw. die örtliche Gemeinschaft beschäftigen und wenn ja welche? Gibt es Lücken, und wenn ja wen planen Sie zukünftig einzubinden? (max. 400 Zeichen)

Die JadeBay Entwicklungsgesellschaft mbH beschäftigt sich mit Auswirkungen des digitalen Wandels auf Fachkräftesicherung und Innovation/ Technologietransfer. Darüber hinaus kooperieren das partizipative **St**adt**e**ntwicklungs**p**lan Plus (Step Plus)" und das "Regionalmanagement Strukturwandel" mit Smart-City-Aktivitäten. Konkrete Vernetzungsaktivitäten erfolgten über ein Smart-City-Workshop im März 2020.

(6) Wurden bereits Smart City-Investitionen und Maßnahmen umgesetzt oder initiiert?

a) Art/Bezeichnung der Maßnahme (max. 50 Zeichen)

(1) Kostenfreies WLAN am Südstrand
(2) DigiStadt

b) Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)? (max. 50 Zeichen)

(1) Touristischer Hotspot
(2) Smarte Sanierung Quartier

c) Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen? (max. 200 Zeichen)

(1) Imageförderung („moderne/digitale Stadt") und Stärkung der Attraktivität des touristischen Anziehungspunktes.
(2) Modernes (Stadteil-)Sanierungskonzept als Lernbeispiel.

d) Wurde dieses Ziel erreicht? [ja – teilweise – nein)

(1) Ja.
(2) In Umsetzung.

e) Wenn Ziel ja: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nicht skaliert: wieso nicht? (max. 300 Zeichen)

(1) Nein, das Projekt „Wifi4EU" wurde noch nicht skaliert. Dies ist aber Zielstellung der Antragsteller. Diese Serviceleistung rund um mobile (Daten-) Anwendungen für Einwohner und Gäste soll Standard der Region werden. Eine Evaluierung wurde (noch) nicht durchgeführt.

f) Wenn Ziel nicht oder nur teilweise erreicht: Welche Schlüsse haben Sie daraus gezogen? (max. 400 Zeichen)

(2) Das Projekt befindet sich noch in der Umsetzung, insofern können Rückschlüsse zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gezogen werden.

g) Ungefährer finanzieller Umfang in Euro: (max. 9 Zeichen)

(1) 15.000 EUR
(2) 50.000 EUR

II. Art und Umfang der vorgesehenen Smart-City-Strategie –Beitrag zu integrierter Stadtentwicklung und Gemeinwohl

(1) In welchen konkreten Feldern und Anwendungen sehen Sie welche Chancen für die Lösung der Herausforderungen Ihrer Kommune über die nächsten 5-15 Jahre. (max. 500 Zeichen)

- Schlechtes Image als strukturschwacher Standort: Lebensqualität z.B. durch bessere Anbindung Land/Insel/Stadt, innovatives Co-Working/-Living
- Hoher Bevölkerungsanteil älterer Menschen (demografischer Wandel): Anwendungen Vernetztes Wohnen (Sensorik, Software), Smarte Notrufsysteme
- Folgen des Klimawandels an der Küste: Anpassung durch digitale Monitoring- und Warnsysteme
- Energiewende: automatisierte Koordination regionaler Energiegewinnung und automatisierte Flexibilisierung des Verbrauchs

(2) Welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen voraussichtlich in Ihrer Smart-City-Strategie im Vordergrund stehen? (max. 400 Zeichen)

- Rahmenbedingungen für ein Leben aller Generationen und jeder Herkunft (SMARTE HEIMAT)
- Lebensqualität und Standortattraktivität in der Stadt, auf dem Land oder der Insel (SMARTER LEBENSSTIL)
- Vernetzte und verbindende Mobilität und Energie (SMARTE MOBILITÄTS-/ENERGIEEFFIZIENZ)
- Anpassung an veränderte natürliche Rahmenbedingungen und Extrem-Wetterereignisse (SMARTE KLIMAANPASSUNG)

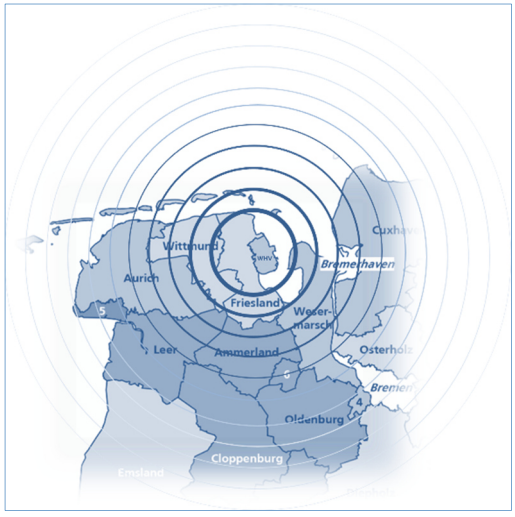
(3) Welche Risiken sehen Sie auf dem Weg zu einer gemeinwohlorientierten Gestaltung der Digitalisierung speziell in Ihrer Kommune? Wie bewerten Sie diese im Verhältnis zu den Chancen und welche Möglichkeiten sehen Sie mit diesen umzugehen? (max. 500 Zeichen)

Als strukturschwacher Standort mit einem überdurchschnittlich hohen Bevölkerungsanteil über 65-Jähriger, gibt es in FRI-WHV eine große Anzahl an digital fernen Personen. Die Chance ist, jetzt demografischen Wandel und Digitalisierung zu verbinden und digitale ferne Gruppen zu schulen. Beispielsweise könnten Pflege- und Altenheime „Real-Labore" sein, um Maßnahmen zu entwickeln sowie diese Gruppe mit digitalen Anwendungen vertraut zu machen.

(4) Welche Raumbezüge soll die zu entwickelnde Strategie aufweisen (z.B. in der Gesamtstadt, in bestimmten Quartieren oder Gebietstypen) und warum? Bitte bedenken Sie hierbei, dass die Digitalisierung inhärent keine örtlichen und administrativen Grenzen kennt und systemische Wirkung erst mit genügender kritischen Masse ausübt. Daher stellen Sie bitte die Raumbezüge den konkreten digitalen Systemen und den angestrebten Resultaten gegenüber. (max. 500 Zeichen)

Wir beziehen uns auf die sowohl ländlich als auch städtisch geprägte Region FRI-WHV, weil die Verknüpfung dieser unterschiedlichen Räume immer wichtiger wird. Explizit einbezogen ist die Insel Wangerooge. Z. B. im Gesundheitsbereich werden digitale Systeme Gesundheitseinrichtungen in der Stadt breiter zugänglich. Im Tourismus ist es erforderlich durch Covid-19, möglichst die Besucherströme zu lenken und entsprechend die Region im Blick zu haben.

Download: Kartografische Darstellung



(5) Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Smart-City-Strategie den Anforderungen der Smart City Charta entspricht? Gehen Sie dabei u.a. auf folgende Aspekte ein und beachten Sie die Vorgaben aus dem KfW-Merkblatt 436:

a) Wie planen Sie den Zugang und den dauerhaft sicheren und funktionsfähigen Betrieb der technischen Infrastruktur und des Datenaufkommens zu sichern und zu gestalten? Dieses ist insbesondere hinsichtlich der Verantwortung kommunaler Daseinsvorsorge abzuwägen (derzeit und zukünftig). (max. 400 Zeichen)

Sowohl die Stadt als auch der Kreis und die Gemeinden verfügen über ein Rechenzentrum, so dass Leistungsfähigkeit, Datenschutz und -sicherheit sowie ggf. Interoperabilität gewährleistet sind. Datenrichtlinien für alle Nutzer und Partner sind bei Ausschreibungen und Partnerschaftsverträgen anzuwenden. Um Lock-in Effekte zu vermeiden, ist langfristig ein verwaltungsinterner Kompetenzaufbau geplant.

b) Wie beabsichtigen Sie die Zivilgesellschaft einzubeziehen? (max. 400 Zeichen)

Je Handlungsfeld wird eine für alle zugängliche Lenkungsarbeitsgruppe gebildet. Themen werden über unterschiedliche (analoge, digitale und/oder hybride) öffentliche Beteiligungsformate bearbeitet. Das Projekt wird direkt vor Ort präsent sein („Projekt on tour"). Die Beteiligung und ein notwendiger kontinuierlicher Wissensaufbau in der Gesellschaft wird unter Einbezug der Jade-Hochschule erfolgen.

c) Beschreiben Sie kurz die Art, Haltung und ggf. Veröffentlichung Ihrer kommunalen Datenbestände und geplante Weiterentwicklungen. Berücksichtigen Sie hier Fragen der kommunalen Handlungsfähigkeit, Datenhoheit und -sicherheit und Schnittstellen zu nicht-kommunalen Akteuren. (max. 400 Zeichen)

Soweit es rechtlich möglich und sinnvoll ist werden kommunale Daten öffentlich über ein OpenData-Portal zugänglich gemacht. Fragestellungen der Nutzbarkeit (eingesetzte Standards) und eines Refinanzierungsmodells werden im Rahmen des Smart City-Prozesses erörtert. Hier einfließen wird die Diskussion zu einer „Digitalen Daseinsvorsorge" sowie die Förderung von "Bürgernetzen".

d) Welche externen Partner bedarf es und welche Ideen haben Sie, diese einzubinden? (max. 400 Zeichen)

- Beteiligungen der Kommunen
- Wirtschaft (u.a. Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband und hochrangige Vertreter hiesiger Wirtschaft)
- Wissenschaft (Jade-Fachhochschule/Carl von Ossietzky Universität)
- Vereine/Verbände/Institutionen (bspw. Gewerkschaft, Kirchen, City-Interessen-Verein)

Siehe Letter of Intent. Die vorgesehene Projektstruktur gewährleistet eine entsprechende Einbindung.

e) Wie wollen Sie innerhalb der Kommune digitale Kompetenzen und lebenslanges Lernen entwickeln? Welche Ideen haben Sie zur systematischen Weiterbildung der Einwohnerschaft, um die Stadtgesellschaft zu befähigen mit digitalen Technologien bewusst und kritisch umzugehen? (max. 400 Zeichen)

Die Partizipationsstruktur entspricht einem Lernprozess für digitale (Alltags-) Kompetenzen, der verstetigt wird. U.a. gemeinsam mit Wohlfahrtsverbänden und Kirchen werden Strukturen entwickelt, die digital ferne Gruppen in den Fokus nehmen und für alle offen sind. Eine hiesige Studie entwickelt derzeit Maßnahmen in Bezug auf (Weiter-) Bildungsangebote für Arbeitnehmer, Arbeitsuchende und Schüler.

(6) Worauf muss aus Sicht Ihrer Kommune jedenfalls geachtet werden, um

a) die Digitalisierung so zu gestalten, dass sie dem Gemeinwohl dient? (max. 400 Zeichen)

Um keine weiteren Barrieren durch die Digitalisierung zu errichten, ist einerseits eine inklusive Entwicklung von Maßnahmen wichtig und andererseits ein kostenfreier Zugang zu Infrastrukturen und Geräten von sozial schwachen Personen herzustellen. Um unerwünschte (Rebound-) Effekte zu vermeiden, werden Maßnahmen hinsichtlich übergeordneter Ziele (z.B. Klimaziele) bewertet.

b) die drei wichtigsten Ziele der Stadtentwicklung zu befördern (max. 400 Zeichen)

(1) Familiengerechte Region mit hoher Lebens- und Wohnqualität, welche neue Mentalitäten und Werte berücksichtigt sowie Generationen vereint.
(2) Region der Nahmobilität mit smarten und nachhaltigen Mobilitäts- und Logistiksysteme, welche ländliche Gebiete und Inseln anschließt.
(3) Innovativer – ökonomische, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigender – Wirtschafts- und Tourismusstandort.

c) neue Räume und Chancen für das Leben nach der Krise zu schaffen? (max. 400 Zeichen)

Barrierefreie digitale Vernetzungsstrukturen für das gemeinschaftliche Nutzen von Infrastrukturen und Dienstleistungen aufbauen, um so auch Gemeinschaftssinn zu stärken und Vereinsamung entgegen zu wirken. Tourismusstrategien ausbauen, die naturnahe Erholung ermöglichen. Angebote der Wirtschaft digitalisieren, um neue Absatzwege zu schaffen.

(7) Bitte erläutern Sie Ihren Projekttitel und Ihr Motto (max. 400 Zeichen)

Leitthema des Fördermittelaufrufes ist "Gemeinsam aus der Krise: Raum für Zukunft". Wir wollen - bildlich gesprochen - den pandemiebedingten Nebel durchbrechen, Zukunfts- und Modellsignale senden und den bevorstehenden Transformationsprozess gemeinsam gestalten. Hieran knüpft das Motto an - nicht nur beim Hafen steht für uns das „V": Vernetzt. Verbunden. Vereint. Smarte Region FRI-WHV.

III. Kommunale Handlungsfähigkeit und Stadt als Netzwerk

(1) Wie soll der Prozess zur Erarbeitung der Strategie gestaltet werden?

a) Wer bzw. welches Amt ist hauptverantwortlich für die geplante Strategieentwicklung? (max. 50 Zeichen)

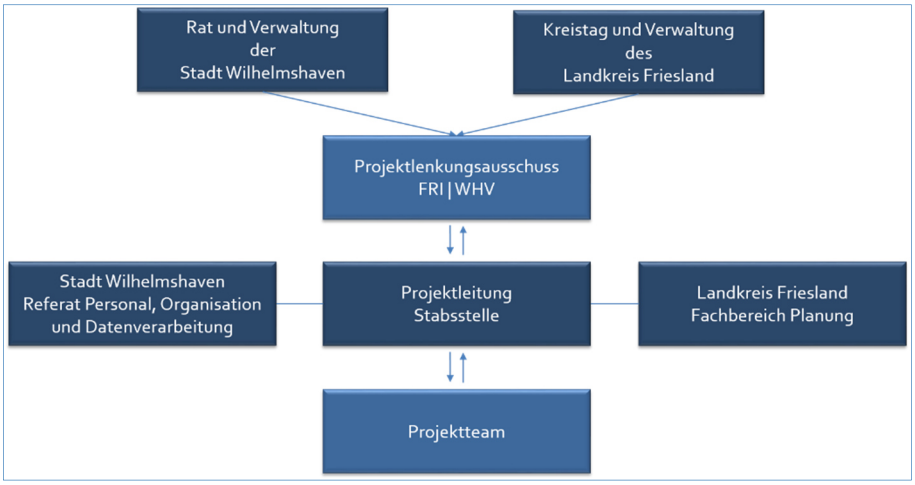
Stadt Wilhelmshaven/Landkreis Friesland

b) Wer bzw. welches Amt steuert den Gesamtprozess und wie? (max. 300 Zeichen)

Wilhelmshaven: Referat für Personal, Organisation, Datenverarbeitung
Landkreis Friesland: Fachbereich Planung

Es soll eine (ggf. gemeinsame) „Stabstelle" eingerichtet, die für die Organisation, Koordinierung und das Monitoring des Gesamtprozesses verantwortlich ist.

Upload: Organigramm/ Organisationsstruktur



c) Wer wird verwaltungsintern wann und wie einbezogen? (max. 400 Zeichen)

Die verschiedenen Bereiche der Verwaltung, der Gemeinden und Beteiligungen werden Multiplikatoren benennen. Hierauf aufbauend wird eine Projektgruppe gegründet, die den Prozess eng begleitet. So wird gewährleistet, dass Erkenntnisse und Handlungsaufträge in ihre Bereiche gelangen, die Machbarkeit der Maßnahmen gewährleistet wird und die Umsetzung erfolgen kann.

d) Wie wollen Sie die Verbindlichkeit der Strategie erzielen? (max. 150 Zeichen)

Das partizipativ erstellte, von den Gremien beschlossene und mindestens aller 2 Jahre fortzuschreibende Konzept wird SMARTe Ziele definieren.

e) Welche Personalkapazitäten sind in den jeweiligen Organisationseinheiten vorgesehen und welche sollen aus Fördermittel mitfinanziert werden?

Organisationseinheiten und Vollzeitäquivalente (max. 50 Zeichen) (max. 4 Zeichen)

Organisationseinheit	Stellen/-anteile beteiligt	Stellen/-anteile gefördert
Dezernat I (WHV)	2,0	
Dezernat II (WHV)	2,0	
Dezernat III (WHV)	2,0	
Dezernat IV (WHV)[2]	3,0	3,0
Dezernat 1 (FRI)[3]	2,0	2,0
Dezernat 2 (FRI)	2,0	
Dezernat 3 (FRI)	2,0	

(Es können bis zu 10 Organisationseinheiten mit ihren Personalkapazitäten angegeben werden.)

(2) Wie wollen Sie externe Kompetenzen einbeziehen und die Zusammenarbeit organisieren?

a) Wer wird verwaltungsextern einbezogen? Welche Beiträge erwarten Sie jeweils konkret von diesen Akteuren? (max. 400 Zeichen)

Es wird eine ganzheitliche Strategie sein, die alle Lebensbereiche und einige Wirtschaftsbereiche tangiert, was die Beteiligung von unterschiedlichen Akteuren erfordert. Die Beteiligten sollen Daten und Praxiswissen einbringen. So entsteht eine Lernplattform, um innovative, passgenaue Lösungen zu entwickeln sowie potenzielle Hemmungen oder Überforderungen vor den Maßnahmen zu begegnen.

[2] Referat 4, Federführung WHV.
[3] Fachbereich Planung, Federführung FRI.

b) Welche partizipativen Verfahren sehen Sie für die Strategieentwicklung vor? Welche Formen der externen Zusammenarbeit sind geplant? (max. 400 Zeichen)

Externe begleiten methodisch und inhaltlich Partizipationsformate:

- Erstellen SWOT-Analyse: digitale kartenbasierte Befragung, Umfragen, Runde Tische etc.;
- Abstimmung über Ziele/Handlungsfelder: (digitale) Workshops, politische Gremien etc.;
- Entwicklung von spezifischen Maßnahmen: Workshops, Umfragen (Verwaltung, Gesundheitspersonal, etc.), Reallabore, Infostände, Markt der Möglichkeiten.

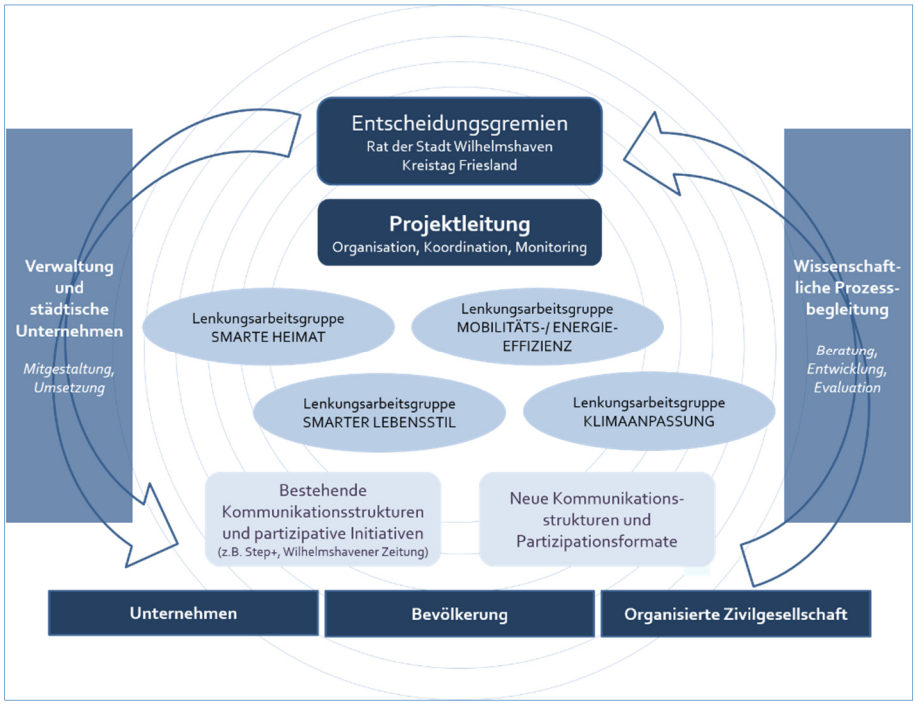
c) Wie planen Sie externe Expertise einzubinden (z.B. aus Wissenschaft, der Digital- und Technologiewirtschaft, Verbänden etc.)? (max. 400 Zeichen)

Externe Expertise wird von Anfang an in den Prozessen einfließen, um Innovation und Machbarkeit zu gewährleisten. Die Wissenschaft soll den gesamten Prozess begleiten, um neuste technologische Entwicklungen, aber auch Methodenkompetenzen beizusteuern. Der Tourismusverband ist z.B. ein Akteur, der einbezogen wird um sicherzustellen, dass die Maßnahmen effektiv und effizient sind.

d) Planen Sie bereits in der Strategieerstellung innovative Governance Formate zu testen und wenn ja, welche? (max. 400 Zeichen)

Aufgrund der Covid-19 Pandemie werden wir viele e-governance Formate anwenden, die bisher in Wilhelmshaven-Friesland noch nicht genutzt wurden, um Bedürfnisse, Wünsche und Visionen der Interessensgruppen zu berücksichtigen. Die Formate werden auf spezifischen technischen und fachlichen Fragestellungen abgestimmt. Beispielformate: design thinking, Datenplatformen, open space etc.

Upload: Skizze der Kommunikationsstruktur



(3) Halten Sie es für erforderlich die kommunale Handlungsfähigkeit angesichts der Digitalisierung zu stärken?

Ja.

a) In welchen kommunalen Aufgabenfeldern sehen Sie Bedarf, um die kommunale Handlungsfähigkeit zu sichern, weiterzuentwickeln oder auszubauen? (max. 200 Zeichen)

Versorgungs-/Entsorgungsleistungen, öffentliche Fürsorge, Verwaltungsdienstleistungen, Infrastrukturen und öffentliche Liegenschaften. Zu beachten: technische, daten-/prozessbezogene Vereinbarkeit.

b) Welche prozessualen, organisatorischen und regulativen Anpassungen sind ggf. erforderlich? (max. 300 Zeichen)

Wir streben die Einrichtung einer direkten (ggf. gemeinsamen) Stabstelle samt CDO und eigenem Budget an, um digitale Themen zentral voranzubringen. Diese wird Regularien im Blick behalten und ist für alle Verwaltungsbereiche als Ansprechpartner. Sie ist Schnittstelle für regionale Stakeholder.

c) Beabsichtigen Sie, digitale Systeme einzusetzen, um die Entscheidungsfindung weiter zu entwickeln, und wenn ja wie konkret? (max. 300 Zeichen)

Eine Plattform soll neben reinen Infos auch die Möglichkeit bieten, sich in den Strategieprozess einzubringen. Es werden digitale Formate, wie Umfragen oder (kartenbasierte) Diskussionsforen, mit analogen Formaten verbunden, um Wissen und die Bedürfnisse der Bevölkerung mit einzubeziehen.

d) Wie beabsichtigen Sie frühzeitig Innovationen mit deren Chancen und/oder Risiken für die Kommune zu erkennen, diese einzuordnen und einer Lösung zuführen? (max. 400 Zeichen)

Der Prozess wird wissenschaftlich begleitet, bestehende Studien, wie die Region mit Zukunftsherausforderungen umgehen kann und eine dann zu erstellende SWOT-Analyse über die Einflüsse der digitalen Transformation auf die Region werden genutzt, um Innovationen umzusetzen und Risiken zu vermeiden. Die Beteiligung wird von Beginn an das lokale Wissen integrieren und dient als Korrektur.

IV. Erste Überlegungen zu möglichen Maßnahmen der Umsetzung

(1) Bereits während der Strategie-Entwicklung können erste Maßnahmen umgesetzt werden. Welche Ideen für solche erste Maßnahmen haben Sie?

Sie können bis zu fünf Maßnahmen eingeben. Je Maßnahme ist Folgendes anzugeben:

a) Bezeichnung der Maßnahme: (Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden) (max. 50 Zeichen)

(1) Erste(r) Baustein(e) „Digitaler Zwilling"
(2) Mobilitätsinseln im Landkreis Friesland
(3) Smarte Müllentsorgung, bspw. an Stränden[4]
(4) Besucherlenkung Tourismus-/Kultureinrichtungen[5]
(5) Digital Lightning[6]

[4] Öl- und Paraffine, Plastikmüllerkennung o. ä.
[5] Verknüpfung mit Maßnahme 1; durch Sensoren/KI.
[6] Beispielsweise auf der Insel Wangerooge (einschließlich Lade-, Hilferuf- und Anzeigefunktionen).

b) Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme. (max. 400 Zeichen)

(1) Der Fokus liegt auf den besonders von der Pandemie betroffenen Bereichen. Ein erster Baustein des „Digitalen Zwillings" sollen Händler, Dienstleister und Gastronomen ein standardisiertes barrierefreies Angebot mit den Grundfunktionen „Click & Collect/Meet" auf einer einheitlichen Plattform erhalten. Durch die „virtuelle Welt" werden Frieda (von Friesland) oder Willi (von Wilhelmshaven) führen.
(2) An Verkehrsknoten werden Mobilitätsinseln etabliert (zentraler Platz verschiedener Verkehrsträger bzw. Mobilitätsangebote von Bahn, regionalen ÖPNV, Sharing-Angeboten). Dies in Verbindung mit MicroHubs (lokale effizientere Logistik i.V.m. nachhaltigen Verpackungssystemen). Ziel ist u.a. eine nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum bzw. der sogenannten letzten Meile.
(3) Es wird ein smartes Abfallmanagement für den öffentlichen Raum etabliert. Abfallbehälter werden mit optischen Sensoren ausgestattet, um den Füllstand zu messen. Diese Daten werden dafür genutzt, um emissions-effizient Tourenplanung aufzubauen. Ergänzt wird dies über ein smartes Meldemanagement zu Störungen und Gefahren im öffentlichen Raum.
(4) Die Pandemie hat gelehrt, dass eine Besucherlenkung/-steuerung auch unter dem Aspekt der Gesundheit wichtig ist. Weiter zielt dies auf die Aufenthaltsqualität, das Besuchserlebnis sowie den Naturschutz ab. An bis zu 7 touristischen/kulturellen Hotspots sollen Applikationen bzw. intelligente Systeme installiert/implementiert werden, um Besucherströme zu messen und entsprechend zu lenken.[7]
(5) Installation von Straßen-/Wegebeleuchtung auf (dimmbarer) LED-Technologie mit Steuerungstechnik. Dies ergänzt mit Sensorik für Besucherströme, Medienanschlüssen/WLAN sowie Displays zur Werbeaufschaltung des Einzelhandels und der Gastronomie. Eine Lärmpegelprüfung wird integriert (stärkere Beleuchtung sowie Weiterleitung des Geräuschereignisses an Wachschutz oder hoheitliche Stellen).

[7] Ggf. i.V.m. Maßnahme 5.

c) Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen? (max. 200 Zeichen)

(1) Gesamte Region Friesland/Wilhelmshaven.
(2) Bis zu fünf Standorte/Verkehrsknotenpunkte im Landkreis Friesland bzw. auf der Insel Wangerooge.
(3) Standort(e) Wilhelmshaven und Landkreis Friesland/Insel Wangerooge (touristische Hotspots, Strände, Parks).
(4) Bis zu 7 touristische oder kulturelle Einrichtungen der Region (noch zu bestimmen).
(5) Touristische Räume, Geschäftsstraßen in der Region.

d) Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem? (max. 300 Zeichen)

(1) Region Flandern, Athen, Pilsen, Herrenberg
Wo Smart Cities technologiegetrieben sind und große Datenmengen von festen oder zentral gesteuerten Sensoren erzeugen, stehen bei „Responsive Cities" die Einwohner fest im Mittelpunkt der Aktion(en). Von diesem Weg sind wir überzeugt.
(2) U.a. Stadt München
(3) Santander/Spanien - Nach unserer Einschätzung ein Vorreiter in Sachen Müllmanagement
(4) Hamburg, Wien, Singapur
Neben einem ÖPNV in Wien, der weltweit als Maßstab gilt und von fast 40 Prozent der Wiener genutzt wird, werden Fußgänger bald von 200 Ampeln automatisch erkannt. Dies soll Orientierung für eine Adaption sein.
(5) Stadt Langenfeld, weil wir von diesem Konzept/Projekt und seiner Nachhaltigkeit überzeugt.

e) Link zu diesem Vorbild (wenn möglich): (max. 100 Zeichen)

(1) https://www.digitalurbantwins.com/
(2) https://www.smartcity-kompass.de/smartcity/mobilitaetsstationen-muenchen/
(3) U.a.: https://eu.smartcitiescouncil.com/article/how-santander-spain-using-sensors-tackle-waste
(4) Bspw. https://www.tuev-nord.de/explore/de/entdeckt/metropolen-mit-koepfchen/
(5) https://www.lokalkompass.de/langenfeld/c-politik/der-freizeitpark-wird-zum-testlabor-fuer-moderne-digitale-technologien_a1269204

f) Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen? (max. 200 Zeichen)

(1) Innovativer – ökonomische, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigender – Wirtschafts- und Tourismusstandort.
(2) Region der Nahmobilität mit smarten und nachhaltigen Mobilitäts- und Logistiksysteme, welche ländliche Gebiete und Inseln anschließt.
(3) Innovativerer – ökonomische, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigender – Wirtschafts- und Tourismusstandort.
(4) Innovativerer – ökonomische, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigender – Wirtschafts- und Tourismusstandort.
(5) Familiengerechte Region mit hoher Lebens- und Wohnqualität, welche neue Mentalitäten und Werte berücksichtigt sowie Generationen vereint.

g) Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel? (max. 300 Zeichen)

(1) Verknüpfung analoge/virtuelle Welt. Die Einwohner unserer Region stehen zwischen Datenmengen und Sensordaten (datengeschützt und datensicher) im Mittelpunkt.
(2) Mobilität der Zukunft zum Anfassen und zum Erproben. Flexible Mobilität bis vor die Haustür. Etablierung von klimaneutralen Sharing-Angeboten in der Region.
(3) Hygiene. Umwelt- und Küstenschutz. Zufriedenheit bei Einwohnern und Gästen.
(4) Besuchersteuerung/-lenkung, Auslastungssteuerung unter den Aspekten der Aufenthaltsqualität, des Besuchserlebnisses sowie des Naturschutzes.
(5) Smart-City ist greifbar und erlebbar machen. Attraktivität, Nachhaltige Energieeinsparung, Unterstützung Einzelhändler/ Gastronomen, Besucherstromsteuerung, Öffentliche Sicherheit (Lärmpegel/ Lichtsteuerung).

h) Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme? (max. 300 Zeichen)

(1) Personalkosten, Sachkosten (Konzeption, Design und Einrichtung, Marketingmaßnahmen), Fortbildungen, Forschungsbegleitung und Wissenstransfer, Investitionskosten
(2) Sachkosten (bspw. Mietkosten, Gebühren Marketingmaßnahmen, Evaluierungskosten) Investitionskosten (Kosten für Bau und Errichtung)
(3) Personalkosten, Sachkosten (Konzeption, Ausschreibung, Öffentlichkeitsarbeit), Investitionskosten (u.a. Sensorik)
(4) Personalkosten, Sachkosten (Konzeption, Ausschreibung, Öffentlichkeitsarbeit), Investitionskosten (u.a. Sensorik)
(5) Personalkosten, Sachkosten (Konzeption, Ausschreibung, Öffentlichkeitsarbeit), Investitionskosten (u.a. Sensorik)

i) Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern? (max. 200 Zeichen)

(1) Rechenzentren Wilhelmshaven/Friesland
(2) VeJ – Verkehrsregion Nahverkehr Ems-Jade bzw. gemäß Ausschreibungsergebnis
(3) Zuständige Entsorgungsbetriebe bzw. gemäß Ausschreibungsergebnis
(4) Jeweilige Tourismus-/Kultureinrichtung(en)
(5) Zuständiger Energieversorger bzw. gemäß Ausschreibungsergebnis

j) Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann? (max. 200 Zeichen)

(1) „Digitaler Zwilling" für die gesamte Region; Auswertung Best-Practice/Methodenkompetenzen
(2) Mobilitätsinseln an allen Verkehrsknoten der Region nach Testung an exemplarischen Orten
(3) Sensorik an weiteren Anwendungsfeldern bis hin zu allen öffentlichen und privaten Müllbehältnissen
(4) Nach Evaluierung Ausweitung auf ähnliche Standorte bzw. Tourismus-/Kultureinrichtungen
(5) Weitere Parks- bzw. öffentliche Plätze bis hin zum gesamten Regionsgebiet.

k) Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können? (max. 200 Zeichen)

Ausschreibungs-/Evaluationsergebnisse und sonstige Erfahrungen werden zur Verfügung gestellt.

(2) Denken Sie nun bitte ein Jahr weiter: Ihre Smart-City-Strategie liegt inzwischen vor. Welche Maßnahmen für die Umsetzungsphase könnten darin am ehesten enthalten sein? (Angabe bis zu 6 Maßnahmen)

a) Bezeichnung der Maßnahme: (Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden) (max. 50 Zeichen)

(1) Entwicklung „Digitaler Zwilling" (Urban Twin)
(2) Mobilitätsmanagement
(3) Smarte Wohnquartiere[8]
(4) Smarte Gesundheitsversorgung/E-Health[9]
(5) Smarte Logistikkonzepte
(6) Geoinformation Küste/ Katastrophenschutz

b) Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme. (max. 400 Zeichen)

(1) Unsere Wirtschaft, unsere Verwaltung, unsere Stadtgesellschaft digital (Open-Source-Prinzip), dies ist das Ziel. Beispielfunktionen der barrierefreien „virtuellen Region": Digitaler Handel, Abruf von Wirtschafts- und Dienstleistungen, Anzeige und Buchung von Tourismus-, Bildungs- und Kulturangeboten, Information zu Veranstaltungen, Störungs-/Warnhinweise, Reservierungen und Beratungen.
(2) Es soll eine (Sensor gesteuerte) Verkehrs-/Parkraumsteuerung einschließlich einer Auslastungssteuerung erfolgen. Zielstellung daran ist eine optimierte Verkehrsführung, u. a. durch zielbasierte Steuerung der Ampeln. Dies ergänzt bzw. unterstützt durch digitale/interaktive Schilder. Schlussendlich soll auf dieser Basis eine Notfall-/Feuerwehr-/ Veranstaltungssteuerung erfolgen.
(3) Egal ob Innenstadt, Stadtgebiet, Dorf und/oder Insel – wir wollen Musterquartiere für ein lebenslanges Wohnen in den eigenen 4 Wänden schaffen. Impulse:
- Nachhaltige energieautarke Quartiere
- Vernetzte Wohnräume (Sensorik, Software etc.) mit smarten Notruf-systemen
- (Quartiers-) Share Mobilität
- Service/Dienstleistungen barrierefrei on-demand (Sprechstunden, Apotheke)
- Bildungs-/Kulturangebote

[8] Lebenslanges Wohnen in den eigenen 4 Wänden.
[9] Verknüpfung mit Maßnahme 1/"Digitaler Zwilling".

(4) Digitale Systeme sollen Gesundheitseinrichtungen in der Stadt breiter zugänglich werden. Dies soll durch
- Vernetzung, Austausch Kooperation
- Digitale Arztbesuche
- Melde- und Monitoringsysteme

erfolgen

(5) Der Jade-Weser-Port als Eingangstor in einer globalisierten Welt soll mit autonomen und automatisierten Logistiklösungen verknüpft werden. Die Region soll einen Fullfilment mit MicroHubs und nachhaltigen Verpackungssystemen verfolgen.

(6) Geoinformationen und der Küsten/Katastrophenschutz soll smart ausgerichtet werden. Impulse sind:
- Wetterradar
- Sensorik, Messbojen
- Verbindung physischer Infrastruktur mit (smarten) Frühwarnsystem
- Meeressensoren zum Küstenschutz - Zentralisierte Überwachung/Auswertung
- Smartes Warnsystem
- Effiziente Energiegewinnung bei Wetterereignissen

c) Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen? (max. 200 Zeichen)

Landkreis Friesland mit der Insel Wangerooge sowie Stadtgebiet Wilhelmshaven und Umgebung.

d) Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem? (max. 300 Zeichen)

(1) Region Flandern, Athen, Pilsen, Herrenberg
Wo Smart Cities technologiegetrieben sind und große Datenmengen von festen oder zentral gesteuerten Sensoren erzeugen, stehen bei „Responsive Cities" die Einwohner fest im Mittelpunkt der Aktion(en). Von diesem Weg sind wir überzeugt.

(2) Freiburg
Von den Erkenntnissen des „Realitäts-Checks" eingeführter Verkehrsmanagement- und Energiekonzepten möchte die Region FRI/WHV lernen und diese in ihrem Mobilitätsmanagement einfließen lassen.

(3) Stadt Jena
Unsere Wohnungsgesellschaften verfolgen als Vision ebenjenen konzeptionellen Ansatz

(4) Wien
Wien hat ein fortschrittliches E-Health-System (mit Gesundheitsinformationssysteme, Ambient Assisted Living sowie Telemedizin). Davon wollen wir lernen und partizipieren.
(5) Berlin
Wir wollen u.a. den Ansatz eines regionalen Fulfillmentansatz mit nachhaltigen Verpackungssysteme verfolgen und die Berliner Erfahrungen einfließen lassen.
(6) Ein konkretes Beispiel nicht, aber wir werden z. B. eng mit dem Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz zusammenarbeiten, die für Küsten- und Hochwasserschutz in Niedersachsen verantwortlich sind.

e) Link zu diesem Vorbild (wenn möglich): max. 100 Zeichen)

(1) https://www.digitalurbantwins.com/
(2) https://digital.freiburg.de/kapitel/netze-energie-verkehr/handlungsfelder
(3) https://www.stadtwerke-jena-gruppe.de/unternehmen/smartes-quartier.html
(4) https://www.aerztezeitung.de/Wirtschaft/Wien-zeigt-der-Welt-wo-es-lang-geht-254221.html
(5) https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/aktuelles/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.998751.php
(6) https://www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite/hochwasser_kustenschutz/

f) Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen (max. 200 Zeichen)

(1) a) Innovativerer – ökonomische, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigender – Wirtschafts- und Tourismusstandort.
b) Familiengerechte Region mit hoher Lebens- und Wohnqualität.
(2) Region der Nahmobilität mit smarten und nachhaltigen Mobilitäts- und Logistiksysteme, welche ländliche Gebiete und Inseln anschließt.
(3) Familiengerechte Region mit hoher Lebens- und Wohnqualität, welche neue Mentalitäten und Werte berücksichtigt sowie Generationen vereint.
(4) Familiengerechte Region mit hoher Lebens- und Wohnqualität, welche neue Mentalitäten und Werte berücksichtigt sowie Generationen vereint.

(5) Innovativerer – ökonomische, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigender – Wirtschafts- und Tourismusstandort.
(6) Innovativerer – ökonomische, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigender – Wirtschafts- und Tourismusstandort.

g) Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie für dieses Ziel durch diese Maßnahme? (max. 300 Zeichen)

(1) Nach der Krise ist vor der Krise. Resilienz und Zukunftsfähigkeit setzt einen Kulturwandel voraus. Wir wollen unsere Region möglichst ganzheitlich mit allen Angeboten abbilden. Die Einwohner unserer Region stehen zwischen Datenmengen und Sensordaten (datengeschützt/datensicher) im Mittelpunkt.
(2) Verkehrsflussminimierung, Minimierung Umweltbelastung, Emissions- und Immissionsreduzierung (Wohn-/Lebensqualität), Standortattraktivität, Minimierung Unfallgefahren
(3) Attraktive, moderne und energieeffiziente Wohnkonzepte/-quartiere
(4) Entgegenwirkung Ärztemangel, Reduzierung Wege, passgenauere Gesundheitsvorsorge/-behandlung, Patientenstromregulierung
(5) Innovative Logistikkonzepte, Reduzierung/Bündelung Lieferströme, Drohnenauslieferung (Reduzierung Verkehr).
(6) Frühwarnsystem (Katastrophenschutz und hinsichtlich klimatischer Veränderung), Umweltereignissen für Energiegewinnung/-speicherung nutzen

h) Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme? (max. 300 Zeichen)

(1) Personalkosten, Sachkosten (Konzeption, Design und Einrichtung, Marketingmaßnahmen), Fortbildungen, Forschungsbegleitung und Wissenstransfer, Investitionskosten
(2) Personalkosten, Sachkosten (Konzeption, Öffentlichkeitsarbeite), Fortbildungen, Forschungsbegleitung und Wissenstransfer, Investitionskosten
(3) Personalkosten, Sachkosten (Konzeption, Beratung), Fortbildungen, Investitionskosten (-zuschüsse)
(4) Personalkosten, Sachkosten (Konzeption, Öffentlichkeitsarbeit), Forschungsbegleitung und Wissenstransfer, Investitionskosten
(5) Personalkosten, Sachkosten (Konzeption, Beratung), Investitionskosten (-zuschüsse)
(6) Personalkosten, Sachkosten (Konzeption, Öffentlichkeitsarbeit), Forschungsbegleitung und Wissenstransfer, Investitionskosten

i) Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern? (max. 200 Zeichen)

(1) Rechenzentren Wilhelmshaven/Friesland
(2) Implementierung und Integration in Verkehrsbewirtschaftung des Landkreises Friesland sowie der Stadt Wilhelmshaven.
(3) Wohnungsgesellschaften der Region.
(4) Implementierung in „Digitalen Zwilling" bzw. Integration smarte Wohnquartiere (Wohnungsgesellschaften der Region).
(5) Kommunale Gesellschaft
(6) Meteorologie/Küstenschutz[10]; ggf. Energieversorger

j) Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann? (max. 200 Zeichen)

(1) Neue Angebote bzw. Interessierte werden implementiert.
(2) Sukzessives Ausrollen in der Region.
(3) Schrittweise Investitionen nach den (konzeptionellen) Planungsprämissen.
(4) Schrittweise Einführung, kontinuierliche Evaluierung und wissenschaftliche Begleitung.
(5) An wesentlichen Verkehrsknotenpunkten.
(6) Gesamte(r) Region / Küstenbereich

k) Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können? (max. 200 Zeichen)

Ausschreibungs-/Evaluationsergebnisse und sonstige Erfahrungen werden zur Verfügung gestellt.

(3) Bitte füllen Sie den „Kosten- und Finanzierungsplan" aus und führen unter 1 und 2 angegebenen Maßnahmen in je einer Zeile gesondert auf.

Sh. Anlage.

[10] Verknüpfung mit „Digitalen Zwilling".

(4) Welches übergeordnete Datenschutzkonzept verfolgen Sie? Inwieweit wird der individuelle Datenschutz gewährleistet und wie kann der Schutz von aggregierten Daten mit Relevanz für die Daseinsvorsorge und das Gemeinwohl sichergestellt, bzw. hergestellt werden? (max. 400 Zeichen)

Bei allen Prozessen wird geprüft, ob „Privacy by Design" eingehalten wird. Die jeweilige Datenschutzbeauftragte überwacht eingesetzte Verfahren und wird bei Planungen stets beratend hinzugezogen. Zukünftig werden Datenrichtlinien für alle Nutzer und Partner als Teil des integrierten Entwicklungsprozesses definiert – diese sind auch bei Ausschreibungen und Partnerschaftsverträgen anzuwenden.

V. Wissenstransfer und Kompetenzaufbau: Stadt im Netzwerk

(1) Wissenstransfer innerhalb der Kommune: Wie planen Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau und den Wissenstransfer innerhalb der Kommune, auch über die Stadtverwaltung hinaus, anzugehen? (max. 500 Zeichen)

Der Prozess ist von Anfang transparent und crossmedial, um niemanden abzuhängen. Neben einer Medienkooperation mit der Tageszeitung und klassischen Info-Veranstaltungen sind weiterhin geplant: Zentrale Plattform (verwaltungsin- und extern) als Info-Tank, Newsletter, Social Media, eine Digitalmesse sowie eine „Planbude", in der Begegnung stattfindet. Makeathons, Barcamps, Befragungen und Pop-Up-Makerspaces zur Beteiligung. Wissensgenerierung durch Reallabore für Wissenschaft und Praxis.

(2) Wissenstransfer außerhalb der Kommune (für nicht unmittelbare geförderte Kommunen im gesamten Bundesgebiet): Wie denken Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau für andere Kommunen in ihrem Modellprojekt mit? Wie lassen Sie andere Kommunen an Ihrem Erkenntnisgewinn/Ihren Erfahrungen teilhaben? (max. 500 Zeichen

Auf der frei zugänglichen zentralen Plattform werden alle Prozesse und Ergebnisse präsentiert. Die geplante Stabstelle ist auch Multiplikator für andere Kommunen. Kooperationen bestehen bereits über die JadeBay Entwicklungsgesellschaft mbH, mit der Metropolregion im Nordwesten sowie anderen Kommunen. Wir werden uns in Fachmagazinen, Messen und Barcamps vorstellen bzw. selbst organisieren. Die Ergebnisse dieser Veranstaltungen werden ebenfalls auf der zentralen Plattform zur Verfügung gestellt.

VI. Absichtserklärung der Kommune und Akteure, Ratsbeschluss

(1) Bitte legen Sie eine schriftliche Erklärung vor, die die Bewerbung Ihrer Kommune als Modellprojekt Smart Cities und die Absicht zur Umsetzung des Projekts gemeinsam mit den Akteuren bestätigt. Die Absichtserklärung ist zu siegeln und vom Vertretungsberechtigte(n) gemäß Landesrecht zu unterzeichnen. Als Anlage ist der Absichtserklärung eine Liste der projektbeteiligten Ämter und externen Institutionen bzw. weiterer Akteure beizufügen, unter Benennung des gesetzlichen Vertreters.

Upload: Absichtserklärung einschließlich Beteiligtenliste

STADT WILHELMS HAVEN

LANDKREIS FRIESLAND

LEUCHTTURM FÜR ANDERE
SMART AUS DEM NEBEL

Vernetzt. Verbunden. Vereint.
Smarte Region FRI-WHV

Letter of Intent

Wir wollen - bildlich gesprochen - den pandemiebedingten Nebel durchbrechen, Zukunftssignale senden und den bevorstehenden Transformationsprozess gemeinsam gestalten. Eines unserer Ziele im Rahmen des Smart-City-Projektes des Landkreises Friesland und der Stadt Wilhelmshaven ist, einen „digitalen Zwilling" der Region auf Basis OpenData (Open-Source-Prinzip) zu entwickeln.

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband Jade e. V., Präsident Tom Nietiedt	EWE AG Vorstandsvorsitzender Stefan Dohler	Uniper Kraftwerke GmbH Kraftwerksgruppe Wilhelmshaven Kraftwerksleiter Thomas Hohmann
Container Terminal WHV JadeWeserPort-Marketing GmbH & Co. KG Geschäftsführer Andreas Bullwinkel	Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG Geschäftsführer Mikkel E. Andersen	NORDFROST GmbH & Co.KG Geschäftsführer Dr. Falk Bartels
Premium AEROTEC GmbH Geschäftsführer Dr. Thomas Ehm	VYNOVA Wilhelmshaven GmbH, Geschäftsführer Dr. Peter Prinz	Manitowoc Crane Group Germany GmbH, Marketingdirektor Andreas Crämer
Papier- und Kartonfabrik Varel GmbH & Co. KG, Gesellschafter Kristian Evers	Jade-Hochschule Präsident Prof. Dr.-Ing. Manfred Weisensee	Oldenburgische IHK Hauptgeschäftsführer Dr. Thomas Hildebrandt

SMARTE MODELLREGION made in northwest Seite 1 von 2

(2) Bitte legen Sie einen Ratsbeschluss zur Bewerbung als Modellprojekt Smart Cities vor. Aus diesem Ratsbeschluss soll hervorgehen, dass die Kommune

- als Modellprojekt Smart Cities Stadtentwicklung und Digitalisierung gemeinsam mit ihrer örtlichen Öffentlichkeit in einem partizipativen Verfahren diskutieren und gestalten möchte,
- hierfür einen strategischen Ansatz im Sinne der Smart City Charta der Nationalen Dialogplattform Smart Cities verfolgen möchte,
- „Smart City" nicht bloß als sektorales Projekt versteht, sondern die räumlichen und gesellschaftlichen Wirkungen der Digitalisierung fachübergreifend betrachten möchte,
- sich in Kenntnis des geforderten Eigenanteils bewirbt und diesen einbringt,
- sich mit der Bereitschaft zum modellhaften/beispielhaften Lernen für und mit anderen Kommunen bewirbt.
- Zusätzlich sollte der angestrebte Raumbezug (z. B. Gesamtstadt, klar abgegrenzter Stadtteil, ...) deutlich werden.

Der Ratsbeschluss muss bis zum 14.04.2021 24:00 Uhr über das OnlinePortal eingereicht werden. In Ländern mit Kommunalwahlen eine Dringlichkeits- oder Eilentscheidung nach Landesrecht eingereicht werden.

Upload: Ratsbeschluss bzw. Dringlichkeitsentscheidung
Der Beschluss muss bis zum 14.04.2021 24:00 Uhr über das Online-Portal eingereicht werden.

(3) Wurden Sie bei der Erstellung dieser Bewerbung von extern beauftragten Beratern unterstützt und wenn ja von wem und wie? (max. 150 Zeichen)

Nein.

VII. Zusammenfassung

(1) Bitte stellen Sie abschließend Ihr Vorhaben mit seinen Kernpunkten zusammenfassend dar und benennen Sie dessen Besonderheiten. Diese Zusammenfassung wird gemeinsam mit der Bewertung der Fachgutachter in den Jury-Katalog aufgenommen und im Falle der Auswahl als Modellprojekt auch veröffentlicht.) (max. 2600 Zeichen)

Unter dem Motto "Leuchtturm für andere, smart aus dem Nebel" will die Region Friesland-Wilhelmshaven wichtige regionale und globale Herausforderungen angehen und Lösungen für sich und andere entwickeln. Durch eine Smart-City-Strategie wird sich die Region zu einer smarten Heimat mit smarten Lebensstilen entwickeln, welche eine Transformation hin zu einer nachhaltigen Energiedrehscheibe in einer globalisierten Welt und zu einem robusten klimaangepassten Lebensmittelpunkt aller Generationen vollzieht, um daneben weiterhin ein attraktiver touristischer Anziehungspunkt in Deutschland zu sein. Unser Leitmotiv ist: Gemeinschaft und individuelle Lebensmodelle stärken und gleichzeitig digitale und grüne Transformation synchronisieren.

Wir müssen uns schon jetzt Herausforderungen stellen, die in anderen Regionen erst in den kommenden Jahren verstärkt auftreten. Diese sind u.a. ein hoher Bevölkerungsanteil älterer Menschen, einen u.a. durch die Stilllegung von zwei Steinkohlekraftwerken getriebener Strukturwandel von einem fossilen zu einem erneuerbaren Energiesystem sowie Folgen des Klimawandels an der Küste. Wir müssen Lösungen für Leerstände und die Grundversorgung finden, womit neue Angebote und Lösungen der ärztlichen und pflegerischen Versorgung sowie des nachbarschaftlichen Miteinanders auf dem flachen Land bspw. gemeint sind. Im Tourismus an der deutschen (Nordsee-) Küste ist nicht nur unsere Herausforderung, die coronabedingten Schäden in Grenzen zu halten, sondern auch Antworten auf das erwartende veränderte (anspruchsvollere) Reiseverhalten zu finden.

Diese Herausforderungen wollen wir partizipativ und aufbauend auf Stadtentwicklungsprozessen in vier Handlungsfeldern bearbeiten.

(1) SMARTE HEIMAT
(2) SMARTER LEBENSSTIL
(3) SMARTE MOBILITÄTS-/ENERGIEEFFIZIENZ
(4) SMARTE KLIMAANPASSUNG

Das verbindende Element aller Handlungsfelder soll ein „digitaler Zwilling" (Urban Twin) sein. Hier soll unsere Region gespiegelt werden und der Menschen analog wie virtuell im Mittelpunkt stehen.

Wir sind uns den möglichen Chancen aber auch Risiken des digitalen Wandels bewusst. Daher werden wir zunächst unter Einbindung externer Akteure, bestehender Studien und spezifischen Öffentlichkeitsbeteiligungen eine SWOT-Analyse (Chancen/Risiken) erstellen lassen. Wir wollen bestmöglich Synergieeffekte nutzen und ungewollte Entwicklungen vermeiden. Beim Einbezug der Bevölkerung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft streben wir einen kontinuierlichen gemeinschaftlichen Lernprozess an, der effektive und effiziente Maßnahmen entwickelt und in die Implementierung vereinfacht.

(2) Bitte stellen Sie hier ein Bild bzw. eine Grafik Ihrer Wahl zur Verfügung, mit dem Ihr Vorhaben charakterisiert wird.

Upload: Grafik

(3) Hier sollten Sie außerdem vermerken, ob Sie uneingeschränkte Nutzungsrechte an der Bilddatei haben und ob Sie dem BMI die Nutzung des Bildes ausschließlich für/im Bewerbungsverfahren erlauben oder ob Sie die Nutzung auch für die spätere Öffentlichkeitsarbeit frei geben.